

Abstract
Vermessung -
Architektur des Raumes

Autor
Benedikt Terwiel
freischaffender Künstler
Berlin
Deutschland

Sektion 2:
Künstlerische Strategien
der Raumerforschung

**5. Internationales Symposium
zur Architekturvermittlung
und deren Forschung**

**13. bis 14. November 2015
Bauhaus-Universität Weimar**

Benedikt Terwiel

VERMESSUNG - ARCHITEKTUR DES RAUMES

Man muss die Darstellungskraft bewundern, mit welcher der konstruktivistische Theoretiker Boris Arvatov in den 20er Jahren die aufkommende moderne Lebenswelt analysiert: vereinfacht zusammengefasst und ohne den politischen Überbau – schildert er eine Welt überlagert von Millionen unverbundener, hergestellter Formen von Dingen und einer Bevölkerung, die von Landschaft und Natur so entfernt leben, dass sie diese nur noch als „Sommerfrische“ kennen.

Heute, da weltweit viele der Metropolen selbst zu ganzen Landschaften gewachsen sind, müssen wir diese Lebenswelt kaum noch verlassen. Im selben Maße, wie die Möglichkeit zunimmt, durch steigende Geschwindigkeit und Ausbau der Verkehrsmittel das Land zwischen den Städten in immer kürzerer Zeit zu überbrücken, verschwindet die Landschaft aus unserem Bewusstsein. Die Stadt wird zum natürlichen Lebensraum der Menschen, während das Bild, das wir von Natur und Landschaft haben, immer diffuser und flacher wird. Es zerfällt in bruchstückhafte Ablagerungen vergangener Epochen und ist meist kaum mehr als eine passive Kulisse von Kitsch oder Katastrophe.

An dem eigentlichen revolutionären zeitgenössischen Landschaftsbild zeichnen, abseits vom Streit um künstlerische Deutungshoheit, Vermessungsingenieure und Kartographen. Sie entwickelten über Jahrhunderte immer differenziertere Methoden, sich die Landschaft durch geometrische Konstruktionen anzueignen und in vielfältige abstrakte, visuelle Repräsentationen zu übersetzen, welche den gesamten Raum - Anthroposphäre wie Ökosphäre - umfassen. In dem hohen Grad der Abstraktion, die eine Karte bietet - der Gleichzeitigkeit verschiedener, entfernter Orte auf einen Blick, die Ortslosigkeit des Betrachters in der Aufsicht, die auf ausgewählte Details reduzierte Information et cetera - zeigen, wie sehr sich unser Landschaftsbild von der bloßen Anschauung entfernt hat.

Es bleibt eine kuriose Parallele der Geschichte, dass diese Vermessungsingenieure, wie „polytechnische Spezialisten“ eine „streng an der reinen Zweckmäßigkeit gemessene Ästhetik“ schufen, die Bild und Raumvorstellung der gesamten Gesellschaft revolutionieren sollte, genau wie es Arvatov vergeblich für den Konstruktivismus gefordert hat: der Künstler als Ingenieur!